

## Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 19. 5. [1907]

19. 5.

Lieber Arthur!

Danke schön für den zweiten Brehm, den ich noch einige Zeit behalten möchte, er macht mir ein unfinniges Vergnügen.

5 Du bist hoffentlich nicht böse und misversteht es nicht, wenn ich Dir sage, daß ich gerade in den Anfängen einer neuen Arbeit stecke und daher, bei der lächerlichen nervösen Angst, die ich dann immer habe, ich könnte über Nacht meinen Gegenstand wieder vergeffen oder er könnte mir entweichen, fogar Deinen mir immer so lieben Besuch etwas hinausgeschoben wünschen würde, es wäre denn,  
10 daß Du irgend was Dringendes mit mir zu besprechen hättest, in welchem Falle ich natürlich zu jeder Stunde an jedem Tage für Dich bereit bin.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch an Frau Olga,

Dein alter

Hermann

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 722 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »150«

▣ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 393.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Olga Schnitzler

Werke: Brehms Tierleben, Die gelbe Nachtigall

Orte: Wien